

Baar, 22. April 2013

Amt für Raumplanung  
René Hutter  
„Mittelschulstandorte“  
Postfach  
6301 Zug

Per E-Mail an [carolina.sigg@zg.ch](mailto:carolina.sigg@zg.ch)

### **Vernehmlassung Anpassung kantonaler Richtplan in Sachen Mittelschulstandorte**

Sehr geehrter Herr Hutter

Die FDP.Die Liberalen Zug bedankt sich für die Möglichkeit zur Vernehmlassung zur Anpassung im Richtplan, Kapitel S 9, Neuer Mittelschulstandort.

Zur Beurteilung der zukünftigen Standorte der Mittelschulen des Kantons Zug müssen in erster Linie die Aspekte der Bildung zusammen mit der finanziellen Belastung im Vordergrund stehen. Als sinnvoll erachten wir auch, dass Schulen zentral und nahe der Wohnorte der Schüler realisiert werden, um lange Schulwege zu vermeiden.

Die FDP.Die Liberalen begrüsst den neuen Standort im Ennetsee.

Bereits bei der letzten Festsetzung der Mittelschulstandorte wurde von unserer Seite bedauert, dass sich im Ennetsee kein geeigneter Ort finden liess. Die Ausgangslage ist heute eine andere und es ist der FDP.Die Liberalen klar, dass die Möglichkeit eines Mittelschulstandortes im Ennetsee genutzt werden soll. Somit unterstützen wir eine Weiterplanung mit einer Mittelschule in Cham.

Ob der Kanton Zug für seine Mittelschulen jedoch 4 Standorte braucht, wird von der FDP.Die Liberalen in Frage gestellt. Standortvarianten, die eine Schülerzahl unter 1'000 ermöglichen sind sinnvoll. Ideale Schulgrössen sind Schulen mit 400-1000 Schülern. Somit können Synergien genutzt werden, ein pädagogischer und didaktischer Austausch ist möglich und der schuladministrative Aufwand kann im Rahmen gehalten werden. Nicht zu unterschätzen ist auch die Flexibilität für das Unterrichtspersonal und dessen Pensensicherheiten, welche sich bei einer Schulgrösse ab 400 Schülern optimieren. Eine Beschränkung auf maximal drei Standorte sehen wir vor allem auch aus betriebswirtschaftlichen Gründen.

Daraus folgt für die FDP.Die Liberalen, dass sich die zukünftige Mittelschulplanung auf 3 Standorte beschränken sollte. Dabei sollen die 3 zukünftigen Standorte nie kleiner als mit 400 Schülern geplant werden, um die oben angesprochenen Synergien wirtschaftlich optimal nutzen zu können.

Wir können uns sehr wohl eine Zusammenarbeit zwischen der Fachmittel- und der Wirtschaftsmittelschule vorstellen. Schliessen doch beide Schulen an die obligatorische Schulzeit in den Gemeinden an und haben das Ziel, an einer Fachhochschule die Ausbildungen fort zu setzen. Das würde heissen, dass somit 1 Standort für diesen Schultyp und 2 Standorte für die gymnasiale Ausbildung bestimmt wären. (Variante 2) Menzingen ist für uns ein zu starker Peripherie-Standort mit zu geringem Einzugsgebiet und zu langen Anfahrtswegen für Schüler.

Diese Überlegungen bitten wir in der Weiterbearbeitung zu berücksichtigen. Selbstverständlich behalten wir uns vor, die Details im Rahmen der zu erfolgenden kantonsrätlichen Kommissionsarbeit noch vertiefter zu diskutieren und allenfalls auch weitere Überlegungen ein zu bringen.

Wir danken Ihnen für die Kenntnisnahme.

Freundliche Grüsse

FDP.Die Liberalen Zug



Jürg Strub  
Präsident



i.V. Birgitt Siegrist  
Leonie Winter  
Kantonsrätin